

Interview



Foto: Jorine Juffermans

Kamal Tahtahi

Kamal Tahtahi (35) ist DIE Institution des niederländischen Elektro-Rollstuhl-Hockeys. Seit fast zwei Jahrzehnten ist er Denker und Lenker seines Heimatvereins De Pont Rotterdam, mit dem er mehrere nationale Landesmeisterschaften gewinnen konnte. Schon 1998 war Kamal Tahtahi bei den ersten inoffiziellen Weltspielen für die Oranje am Start, in seiner Nationalmannschaftskarriere hat er bislang einen Weltmeister- und drei Europameistertitel gewonnen. Im Interview mit EWH2014.com spricht er nun über seine Erwartungen an die kommende WM, das Erfolgsrezept des niederländischen E-Hockeys und verrät uns, was er über die neuegeführte Klassifizierung denkt.

EWH2014.com: Herr Tahtahi, in weniger als 70 Tagen beginnen die dritten IWAS Weltmeisterschaften im Elektro-Rollstuhl-Hockey in München. Die Deutschen sind für ihr Organisationstalent bekannt, was sind Ihre Erwartung hinsichtlich der Organisation für dieses Ereignis und haben Sie spezielle Wünsche an das Komitee?

Kamal Tahtahi: Ich erwarte ein sehr großes Ereignis und eine professionell organisierte Veranstaltung. Es wäre schön in einer Atmosphäre zu spielen, die einen Athleten begeistert, wie zum Beispiel Eishockeyspiele präsentiert werden. Aber ich habe totales Vertrauen an das Organisationskomitee. Ich erwarte ganz einfach überwältigt zu werden!!!

EWH2014.com: Mit Sicherheit bereitet sich das niederländische Team noch immer auf die WM 2014 vor. Wie sah Ihre Vorbereitung nach den ParaGames in Breda im letzten Jahr bis zum heutigen Tag aus?

Kamal Tahtahi: Wir haben einmal im Monat trainiert. Etwa 3 Monate vor der WM steigerten wir die Intensität und haben fast jede Woche einen Trainingslehrgang.

EWH2014.com: Die Niederlande dominiert das E-Hockey seit Jahren und verfügt zudem über herausragend talentierte Spieler, die bislang noch gar nicht für die Nationalmannschaft gespielt haben. Alles andere als der Titelgewinn wäre in Ihrem Land wohl eine herbe Enttäuschung. Was ist Ihrer Meinung nach die größte Gefahr, die die Niederlande vom Titelgewinn abhalten könnte?

Kamal Tahtahi: Es stimmt, dass wir im E-Hockey eine Macht sind, aber die große Lücke zu den anderen Teams ist geschlossen. Deutschland hat uns bei der letzten WM 2010 in Italien im Finale verdient geschlagen. Die größte Bedrohung könnte vielleicht sein, dass die neuen Spieler in unserem Kader zu beeindruckt sind für das Nationalteam auf einer so großen Bühne zu spielen. Auf der anderen Seite können diese neuen Spieler auch ihr Talent zeigen und alle überraschen.

EWH2014.com: In jedem Spiel ist das niederländische Team unumstrittener Favorit. Normalerweise können sie nicht wirklich ein Spiel „gewinnen“, weil es sowieso jeder erwartet, egal wie es läuft. Wie stehen Sie zu dieser These?

Kamal Tahtahi: Jeder erwartet von uns, dass wir jedes Spiel gewinnen, aber ich unterschätze niemals einen Gegner. Wenn wir unser bestes Spiel zeigen, sind wir schwer zu schlagen. Dennoch, wie ich es bereits zuvor erwähnte, für mich ist die Lücke zu den anderen Topmannschaften geschlossen.

EWH2014.com: Die Niederlande sind ein kleines Land, verfügen aber über so viele gute Spieler. Worin sehen Sie die Gründe hierfür und wo sehen Sie den Vorteil im Verhältnis zu anderen Nationen?

Kamal Tahtahi: E-Hockey wird in unserem Land seit über 35 Jahren gespielt. Der Sport wird durch viele organisierte Aktivitäten für Kinder beworben. Sie werden schon früh herangeführt und sind begeistert von dem Spiel. Bereits im Kindesalter erzählen sie einem, wie wichtig es ist Sport zu machen und für die Elektro-Rollstuhlfahrer gibt es eben nur eine Wahl. Der Vorteil ist der Mix von Talenten und erfahrenen Spielern. Die Jungen werden immer besser, wenn sie mit den arrivierten Spielern trainieren. Wir kennen unser Potenzial und haben großen Glauben und Entschlossenheit.

EWH2014.com: Die IWAS Weltmeisterschaften 2014 werden in Deutschland stattfinden. Vor 4 Jahren unterlagen Sie im Finale in einem packenden Spiel mit 6:7 durch Golden Goal dem diesjährigen Gastgeber. Was fühlen Sie, wenn Sie an das Spiel zurückdenken und ist die Gelegenheit den WM-Titel ausgerechnet in Deutschland zurückerobern zu können eine extra Motivation?

Kamal Tahtahi: Den WM-Titel zu gewinnen, steht ganz oben auf meiner Liste. Der Hunger auf den Titel ist da, aber mit Achtung und Respekt vor allen Gegnern. Deutschland war vor 4 Jahren der verdiente Sieger im Finale. Es wäre schon eine schöne Zugabe den Titel im Käfig des Löwen zu erringen.

EWH2014.com: Trotz Ihrer Ambitionen auf dem Feld bleiben Sie immer ruhig. Sie werden zudem als ehrenwerter Spieler und fairer Sportsmann wahrgenommen. Wie wichtig ist Ihnen dieses Ansehen?

Kamal Tahtahi: Ich bin sehr stolz auf diese Wahrnehmung. Respekt und Anerkennung für andere Spieler habe ich immer. Und den Respekt der anderen Spieler, die dieses Spiel verstanden haben, zu bekommen, ist eine tolle Sache. Das ich auf dem Feld unter allen Umständen immer ruhig bleibe ist sehr wichtig für mein Spiel. Um es auf den Punkt zu bringen: Es war immer Teil meines Spiels.

EWH2014.com: Sie haben alles gewonnen, was es im E-Hockey zu gewinnen gibt. Was treibt Sie an weiterzumachen und haben Sie schon mal über Rücktritt nachgedacht?

Kamal Tahtahi: Die Liebe zum Spiel!!! Wenn ich spiele, vergesse ich alles um mich herum. Der Tag des Rücktritts wird vielleicht kommen, aber derzeit plane ich nicht MEIN Spiel zu verlassen.

EWH2014.com: Letzte Frage. Die WM 2014 wird erstmals mit einem Klassifizierungssystem gespielt. Denken Sie, dass das niederländische Team dadurch geschwächt wird und welche Konsequenzen wird diese Einführung auf das E-Hockey haben?

Kamal Tahtahi: Das niederländische Team oder Spiel wird dadurch nicht schwächer, aber anders. Das Spiel als Ganzes wird sich komplett ändern und meiner Meinung nach nicht zum Besseren. Ich bin nicht gegen ein Klassifizierungssystem, aber nicht nach den gegenwärtigen Bewertungskriterien. Man sollte nach seinen körperlichen Defiziten und seiner Behinderung eingestuft werden und nicht nach seinem spielerischen Können. Das Spiel wird sich dahingehend ändern, dass die Spieler mehr mit dem Ball fahren und weniger passen. Für die Zuschauer wird der Sport somit weniger attraktiv. Viele Mannschaften werden dazu gezwungen sein mit nur 2 Handschlägerspielern zu spielen. Ich kann auch nicht verstehen, warum die meisten Länder für dieses Klassifizierungssystem gestimmt haben. Alle Teams haben genügend Handschlägerspieler um sie auf das Feld zu schicken, aber ihre Wahl ist es mit 2 Blockern zu spielen. Meiner Meinung nach ist es nicht fair, anderen Nationen ihr Spielsystem aufzuzwingen. Ich wünsche mir, dass das Internationale Komitee das aktuelle System genau unter die Lupe nimmt und eine gerechte Formel findet.



Kamal Tahtahi im Kampf um den Ball gegen Stefan Utz (links) bei der WM 2010 (Foto: Flickr/FIWH)